

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 57 (1977-1978)
Heft: 2

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Reich, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

WERDEN DIE POLITISCHEN WINDE wirklich rauher? Läuft daher die traditionell gute schweizerische Partnerschaft zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern Gefahr, durch verstärkte Konfrontationen belastet zu werden? Das sind Fragen, die sich an diesem 1. Mai aufdrängen. Die Rezession hat grosse Probleme gebracht, welche die Beziehungen der Sozialpartner zentral berühren, ganz abgesehen davon, dass im Zeichen einer allgemeinen Reideologisierung der Politik seit Anfang der siebziger Jahre schon vor dem konjunkturellen Einbruch hin und wieder entsprechende Signale gesetzt wurden. Eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage fällt nicht ganz so leicht, wie man auf den ersten Blick annehmen könnte, und zwar deshalb, weil öffentliche Aussagen von Politikern oder Funktionären und ihre publizistischen Begleittöne den konkreten Verhältnissen in den Branchen und Betrieben nicht immer voll gerecht werden. Den vielfach taktisch bedingten politischen Stellungsbezügen steht die Tatsache gegenüber, dass sich die bisherige Praxis der «Konfliktregelung» am Verhandlungstisch gerade in jüngster Zeit unter wesentlich erschwerten Rahmenbedingungen erneut eindrücklich bewährt hat; Streikbewegungen wie jene der Genfer Typographen stellen die grosse Ausnahme dar. Vertreter von Branchengewerkschaften lassen sich denn auch nur selten auf Äusserungen behaften, die in die Richtung verschärfter Konfrontation deuten würden. Das trifft erst recht auf den einzelnen Arbeitnehmer zu. Er fühlt sich heute – wie dies kürzlich am Jubiläum einer grossen Schaffhauser Firma in der Ansprache des Arbeitnehmersvertreters eindringlich zum Ausdruck kam – sogar eher mehr als zur Zeit der Hochkonjunktur eingebettet in die «Firmenfamilie», die wieder stärker zur Schicksalsgemeinschaft geworden ist – eine Schicksalsgemeinschaft übrigens, in die der betreffende Redner ausdrücklich auch die sonst eher verfemten oder zumindest «vergessenen» Geldgeber und Aktionäre einschloss. – Rauheres Klima? Das ist nicht von der Hand zu weisen, aber kaum zum vornherein und auf allen Ebenen im Sinne verstärkter ideologischer Polarisierung.

Richard Reich
